

IMI-Analyse 2007/001, ISSN 1611-213X

Deutsche Rüstungsausgaben 2007-2010: Steigerung mit Ansage

von Lühr Henken

Hechingerstr. 203
72072 Tübingen
Tel 07071/ 49154
Fax 07071/ 49159
imi@imi-online.de
www.imi-online.de
04.01.2007

Eine „Armee im Einsatz“ ist das allseits verkündete Selbstverständnis derer, die die martialische Aufrüstung der Bundeswehr für den weltweiten Interventionismus betreiben. Für diesen Zweck sind seit Beginn der 90er Jahre kostspielige Rüstungsaufträge erteilt worden, die zunehmend zu Buche schlagen. Vor allem handelt es sich dabei um High-Tech-Ausrüstungen für die 35.000 Bundeswehrsoldaten der so genannten Eingreifkräfte, die für die Schnellen Eingreiftruppen der NATO und EU vorgesehen sind. Das neue Weißbuch der Bundeswehr, das vom Bundeskabinett am 25. Oktober 2006 verabschiedet wurde, sieht darüber hinaus den Aufbau der neuen Kategorien „Stabilisierungskräfte“ und „Unterstützungskräfte“ vor. Die 70.000 Mann umfassenden „Stabilisierungskräfte“ sollen für längerfristige Einsätze wie in Afghanistan (ISAF), im Kosovo (KFOR) usw. zur Verfügung stehen, wobei 14.000 gleichzeitig an fünf Orten einsetzbar sein sollen. Zur Zeit (Ende 2006) sind es etwa 7500 woraus ersichtlich wird, dass auf eine Ausweitung der Einsätze abgezielt wird.

Kanzlerin Merkel hat sich erstmals im September 2006 öffentlich für einen signifikanten Anstieg der Rüstungsausgaben ausgesprochen. Vor dem Bundeswehrverband erklärte sie, „auf Dauer sei der bisherige Anteil der Verteidigungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt für die neuen Aufgaben der Bundeswehr zu gering. „Ein Anteil von nur 1,4 Prozent auf mittlere und lange Sicht wird nicht ausreichen, um die politische Dimension der Verantwortung Deutschlands mit den militärischen Notwendigkeiten zusammenzubringen.“¹

Dabei denkt die Kanzlerin nicht nur an die nächsten vier, fünf Jahre, sondern weit darüber hinaus. Aber schon die Mittelfristige Finanzplanung der Bundesregierung für den Einzelplan 14 (Verteidigungshaushalt) bis 2010² sieht Steigerungen vor:

Tabelle 1: **Verteidigungshaushalt (EP 14) 2005 bis 2010**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
EP 14 in Mrd. €	23,9	27,87	28,39	28,7	29,1	29,5
Veränderung gegenüber Vorjahr		- 0,1 % ³	+ 1,9 %	+ 1,1 %	+ 1,4 %	+ 1,4 %

¹ Die Welt, 20.9.2006, Merkel: Mehr Geld für die Bundeswehr.

² Website des Bundesfinanzministerium, Bundeshaushalt 2007, Punkt 8. Verteidigung
http://www.bundesfinanzministerium.de/cln_04/nn_4514/DE/Finanz_und_Wirtschaftspolitik/Bundeshaushalt/Bundeshaushalt_2007/node.html_nnn=true

³ Der prozentuale Abfall erklärt sich daraus, dass erstmals im Jahr 2006 die Ausgaben für die Versorgung von ehemaligen Beamten und Soldaten, die bis 2005 aus dem Einzelplan 33 bedient wurden, in den Einzelplan 14 überführt wurden. Das sind 3,99 Milliarden Euro, die 2006 herausgerechnet wurden, um 2005 und 2006 vergleichbar zu machen.

Im Zeitraum 2006 bis 2010 soll demnach der Verteidigungshaushalt insgesamt um 5,8 % steigen. Das Verteidigungsministerium verfügt darüber hinaus allerdings noch über eine zweite Einnahmequelle: „Ergänzt wird die finanzielle Ausstattung der Bundeswehr dadurch, dass der Verteidigungshaushalt durch Erlöse aus der Veräußerung von nicht mehr benötigtem beweglichen und unbeweglichen Vermögen bis zu einer Höhe von rd. 520 Mio. Euro verstärkt werden kann.“⁴ Dafür sind im Bundeshaushalt für 2006 150 Mio. und für 2007 56 Mio. Euro eingesetzt. Der gesamte Bundeshaushalt soll im selben Zeitraum lediglich um 2,8 % steigen. Somit würde der Anteil des Verteidigungshaushalts am Gesamthaushalt von 10,65 % auf 10,97 % steigen.

Tabelle 2: **Bundeshaushalt** 2006 bis 2010⁵

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
in Mrd. €	259,8	261,6	261,1	266,7	267,1	268,9
Veränderung gegenüber Vorjahr		+ 0,7 %	- 0,2 %	+ 2,1 %	+ 0,2 %	+ 0,7 %

Der im Einzelplan 14 ausgewiesene Betrag ist allerdings nicht alles, was im Bundeshaushalt für Rüstungsausgaben vorgesehen ist. So rechnet die Bundesregierung nach NATO-Definitionen⁶, in die auch Posten einfließen, die nicht über den EP 14 abgerechnet werden, folgende Militärausgaben offiziell ab: 2005: 30,6 Mrd. Euro, für 2006 werden vorläufig 30,22 Mrd. Euro angegeben. Jedoch sind auch damit noch nicht alle militärbedingten Ausgaben des Bundeshaushalts abgedeckt. Zumindest kommen noch Kosten für den Zivildienst, die nicht entstünden, wenn es keine Wehrpflicht gebe, ebenso hinzu, wie auch die militärbedingten Anteile an den Zinszahlungen der Bundesschuld. Auch in Forschungsaufträgen anderer Haushalte, insbesondere für die Luft- und Raumfahrt, dürften Militäranteile versteckt sein, die sich dem Bürger aber verschließen.

Nach 2010 soll der Einzelplan 14 nicht eingefroren werden, sondern die Planung des Generalinspektors Schneiderhahn geht davon aus, dass danach der Haushalt um jährlich 300 Mio. Euro steigt.⁷ Allerdings macht General Schneiderhan deutlich, dass diese Steigerungen nicht ausreichen werden, um die Kostenflut zu bewältigen. Im Zeitraum 2007 bis 2014 würde sich – laut Schneiderhan - eine Lücke von 8,4 Mrd. Euro summieren, selbst wenn der Plafond für Militärische Beschaffungen bei durchgängig 6,27 Mrd. Euro liegen würde.⁸ Er liegt aber noch bedeutend darunter. Im Vergleich zu den Zahlen in Tabelle 3 fehlen weitere 6,7 Mrd. Euro. Somit summiert sich rechnerisch die Unterdeckung auf 15 Milliarden Euro bis 2014. Im Einzelnen plant der Generalinspekteur für Militärische Beschaffungen folgende Ansätze:

Tabelle 3: **Militärische Beschaffungen** 2007 bis 2011⁹

	2007	2008	2009	2010	2011
In Mrd. €	4,27	4,69	5,10	5,53	6,06
Veränderung ggü. Vorjahr	+ 5,4 %	+ 9,8 %	+ 8,7 %	+ 8,4 %	+ 9,6 %

⁴ Siehe Fußnote 2

⁵ Der Finanzplan des Bundes 2006 bis 2010, bereinigte Ausgaben

http://www.bundesfinanzministerium.de/lang_de/DE/Aktuelles/Pressemitteilungen/2006/07/20060507__PM0085_1Anlage1_templateId=raw_property=publicationFile.pdf

⁶ NATO-Russia Compendium of Financial and Economic Data relating to Defence, 18. Dezember 2006, 10 Seiten, Tabelle 1, Seite 5, <http://www.nato.int/docu/pr/2006/p06-159.pdf>

⁷ Generalinspekteur Schneiderhan, Bundeswehrplan 2007, erlassen am 31. März 2006, 62 Seiten, S. 4, http://www.geopowers.com/Machte/Deutschland/doc_ger/doc_ger.html#BwPlan2007Dok, im weiteren Bundeswehrplan 2007

⁸ Bundeswehrplan 2007, S.21f.

⁹ Bundeswehrplan 2007, S.46

Von allen Posten im Einzelplan 14 steigen die Ausgaben für Militärische Beschaffungen am stärksten. Der Anstieg von 4,27 auf 6,06 Mrd. Euro binnen fünf Jahren beträgt 41,9 %, somit durchschnittlich über 8 Prozent im Jahr. Der Bundeshaushalt 2007 weicht bezüglich der Militärischen Beschaffungen 2007 geringfügig vom Bundeswehrplan des Generalinspektors ab:

Tabelle 4: **Militärische Beschaffungen des Bundeshaushalts 2007¹⁰** (Beträge in Mio. Euro)

	Soll 2007	Soll 2006	Ist 2005
Auslandseinsätze	143	131	151
Sanitätswesen	60	59	47
Verpflegung	5	2	1
Bekleidung	34	15	3
Fernmeldewesen	361	245	185
Feldzeugwesen	1051	893	777
Darunter			
- Fahrzeuge	145	90	65
- Kampffahrzeuge	226	200	144
- Munition	410	360	353
- Feldzeugmaterial	270	243	215
Quartiermeisterwesen	43	41	43
Schiffe + Marinegerät	355	470	600
Flugzeuge, Flugkörper	2203	2120	2038
Darunter			
- Waffensystem für Tiger	400	380	250
- NH-90	442	300	315
- EF 2000	911	977	1090
- A 400 M	25	13	18
- Sonstiges	425	450	365
Summe	4256	3976	3845

Bei der Bewertung der Tabelle fällt vor allem der jeweils hohe Anteil für fliegendes Gerät auf. Er liegt jeweils über 50 Prozent. Die Kosten für die Airbusse A 400 M treten erst ab 2011 auf den Plan. Allerdings gibt es keinerlei aktuelle Veröffentlichungen über die jährliche Kostenaufteilung über das Jahr 2007 hinaus. Was jedoch auch von Interesse ist, sind die Gesamtkosten (also die Summe für Beschaffung + Forschung, Entwicklung und Erprobung, FEE) der wesentlichen Waffensysteme und Ausrüstungen. Sie lassen sich aus dem Bundeswehrplan 2007 zusammen mit dem Einführungsjahr und den geplanten Anzahlen zu bestimmten Zeiten entnehmen.

¹⁰ Deutscher Bundestag, Haushaltsgesetz 2007, Entwurf vom 11.8.2006, Drucksache 16/2300
<http://dip.bundestag.de/btd/16/023/1602300.pdf>, 2928 Seiten, Einzelplan 14, S. 2113 bis 2302, im weiteren: Bundeshaushalt 2007

Tabelle 5: **Planung von Waffensystemen und Ausrüstungen (Auswahl)**

Projekt	Einführung seit/ab	Anzahl 2007	Anzahl 2011	Anzahl insgesamt	Beschaffung + FEE, BwPI07 in Mio. €
Satellitenkommunikation Satcom Bw	2006				716
Alliance Ground Surveillan- ce (AGS)	2012				500
Operative signalerfassende Aufklärung (UAV HALE SIGINT)	2010				650
UAV MALE	2009				250
SAR Lupe	2007	1 Sys/ 2Sat	1 Sys/ 5Sat	1 Sys/ 5Sat	733
Transporthubschrauber NH 90 (1. Los) ¹¹	2006	36	112	134	3790
Transporthubschrauber MH 90	2009	0	5	30	1503
Führungsinformationssystem Heer	2006				1159
Kleinfluggerät Zielortung KZO	2005	6	6	6	286
Gepanzertes Transport KfZ GTK Boxer	2008	0	152	272 ¹²	1438
Kampfhubschrauber Tiger	2005	30	80	80	4419
Tiger-Bewaffnung PARS 3 LR	2008			680 ¹³	817
Schützenpanzer Puma	2009	5	49	410	3846
Eurofighter 2000	2003	42	103	180	21139
Bewaffnung EF2000 Meteor	2012				765
Bewaffnung EF2000 Iris T	2005				633
Bewaffnung EF2000 Marschflugkörper Taurus	2005		600	600	610
Takt. Luftverteidi- gungssystem MEADS	2012				3942
Airbus A 400	2010	0	10	60	8607
Fregatten F 125	2012	0	0	4	2160
Korvetten K 130	2007	2	5	5	1211
U-212 (2. Los)	2012	0	0	2	824
Einsatzgruppenversorger EGV (2. Los)	2015			1	198

¹¹ Das 1. Los über 134 NH-90 ist unter Vertrag. Insgesamt besteht die Absicht 219 NH-90 zu beschaffen, Strategie und Technik, Dezember 2006, S. 46

¹² Strategie und Technik, Dezember 2006, S. 21

¹³ Strategie und Technik, Dezember 2006, S. 46

Eine Gegenüberstellung der projektierten Gesamtkosten (Beschaffungskosten + FEE) des Bundeswehrplans 2007 mit dem Bundeswehrplan 1997 macht deutlich, wie sehr sich die Stückpreise in den vergangenen zehn Jahren nach oben entwickelt haben.

Tabelle 6: Stückpreise von Waffensystemen¹⁴ und Ausrüstungen – Vergleich BwPl 1997¹⁵ / BwPl 2007 (Auswahl / jeweilige Anzahl in Klammern)

Projekt	Beschaffung + FEE BwPl 1997 in Mio. €	Beschaffung + FEE BwPl 2007 in Mio. €	Stückpreis BwPl 1997 in Mio. €	Stückpreis BwPl 2007 in Mio. €	Vielfaches des Stückpreises aus BwPl 1997
Alliance Ground Surveillance (AGS)	328	500	328	500	1,52
Operative signalerfassende Aufklärung (UAV HALE SIGINT)	177	650	177	650	3,67
Transporthubschrauber NH/MH 90	6143 (für 243)	5293 (für 164)	25,28	32,27	1,28
Kampfhubschrauber Tiger	6917 (für 212)	4419 (für 80)	32,63	55,24	1,69
Eurofighter 2000	14120 (für 180)	21139 (für 180)	78,44	117,44	1,50
Takt. Luftverteidigungssystem MEADS	3178	3942	3178	3942	1,24
Airbus A 400	2364 (für 75)	8607 (für 60)	31,52	143,45	4,55
Korvetten K 130	2687 (für 15)	1211 (für 5)	179,13	242,2	1,35
U-212 (2. Los)	1492 (für 4)	824 (für 2)	373	412	1,10
Einsatzgruppenversorger	298 (für 4)	198 (für 1)	74,5	198	2,66

Aus dem Jahr 2000 ist eine offizielle Aussage über Preissteigerungen bei Waffensystemen und Ausrüstungen überliefert. Der damalige Generalinspekteur Kirchbach ging von Preissteigerungen von 2 bis 6 Prozent jährlich aus.¹⁶ Das würde nach 10 Jahren zu Stückpreisen zwischen dem 1,22 und 1,79fachen führen. Ein Blick auf die rechte Spalte der obigen Tabelle zeigt, dass diese Aussage im Wesentlichen zutrifft, wengleich ein Exemplar des Military-Airbus wesentlich teurer wird und überdeutlich aus dem Rahmen fällt und die Einzelpreissteigerungen der zwei anderen Großprojekte Eurofighter und Kampfhubschrauber Tiger sehr stark zu Buche schlagen. Beim Tiger ist man dem so begegnet, dass von der hohen Stückzahl (212) abgegangen (80) wurde; beim Eurofighter steht der Bundestagsbeschluss über die dritte Tranche über 75 Maschinen noch an. Den Beschluss über die zweite Tranche verband der Haushaltsausschuss 2004 mit der Auflage, wonach „in den Verträgen Regelungen zu vermeiden (sein), die eine Vorentscheidung zur Tranche 3 bedeuten könnten.“¹⁷ Es besteht also durchaus die Chance, wenigstens die dritte Tran-

¹⁴ Die Preise für die in der Tabelle aufgeführten Waffensysteme (Tiger, Eurofighter, Korvette, U-212) verstehen sich ohne Bewaffnung

¹⁵ Die Angaben des Bundeswehrplans 1997 sind entnommen: Tobias Pflüger, Die neue Bundeswehr, Köln 1997, 119 Seiten

¹⁶ Generalinspekteur Kirchbach; in: Eckwerte für die konzeptionelle und planerische Weiterentwicklung der Streitkräfte, 23.5.2000, 56 Seiten, S. 45

¹⁷ Strategie und Technik, Januar 2005, S. 6

che zu verhindern. Die Verhandlungen über die Vertragsunterzeichnung dürften im Jahr 2008 anstehen.

Ein weiterer notwendiger Untersuchungsgegenstand sind die zusätzlichen Ausgaben, die durch die Beteiligung deutscher Soldaten an Auslandseinsätzen entstehen.

Tabelle 7: Zusatzkosten durch Auslandseinsätze mit Beteiligung deutscher Soldaten (Bundeshaushalt 2007¹⁸)

Bezeichnung	Beträge in 1000 €
EUFOR Bosnien-Herzegovina	73965
KFOR Kosovo	168855
Enduring Freedom	83470
ISAF Afghanistan	314336
Sonstiges	1503
	642129

Allerdings wird der Gesamtbetrag 2007 aller Voraussicht nach wesentlich höher liegen als die bewilligte Gesamtsumme von 642 Mio. Euro. Das ergibt sich aus folgender Übersicht:

Tabelle 8: Voraussichtliche tatsächliche Zusatzkosten der Bw-Auslandseinsätze

Name	Gebiet	Führung	Bundeswehr ¹⁹ (Stand 19.12.06) ²⁰	Bundestags-Mandat bis	Zusätzl. Kosten in Mio. €	Monatl. Kosten in Mio. €
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
ISAF	Afghanistan Usbekistan	NATO	2905	13.10.07	460	38,3
KFOR	Kosovo	NATO	2300	31.05.07	190	15,8
EUFOR	Bosnien-Herzegowina	EU	888	15.12.07	74	6,2
UNMIS	Süd-Sudan	UNO	35	8.4.07	0,7	0,1
AMIS	Sudan/Darfur	AU	0	2.06.07	0,8	0,13
UNIFIL	Libanon	UNO	1001	31.08.07	193	16,1
Active Endeavour	Mittelmeer	NATO	78	15.11.07	0	0
UNOMIG	Georgien	UNO	12	8.2.07	0	0
UNMEE	Äthiopien/Eritrea	UNO	2	31.1.07	0	0
Enduring Freedom	Horn von Afrika	USA	259	15.11.07	74	6,2
EUFOR RD Congo			277	30.11.06		
			7794			82,83

¹⁸ Bundeshaushalt 2007, S. 2148

¹⁹ Dazu müssen noch 42 Soldaten addiert werden, die für Evakuierungsnotfälle in Deutschland in Bereitschaft stehen.

²⁰ http://www.bundeswehr.de/portal/a/bwde/kcxml/04_Sj9SPykssy0xPLMnMz0vM0Y_QjzKLd4w39bQESUGYpvqRaGKGbn4IsSB9b31fj_zcVP0A_YLc0IhyR0dFALNCMzY!/delta/base64xml/L2dJQSEvUUt3QS80SVVFLzZfQV8xUIA!?yw_contentURL=/C1256EF4002AED30/W264VFT2439INFODE/content.jsp

Zur Erläuterung: Die Beträge in der Spalte (6) sind den jeweiligen Anträgen der Bundesregierung entnommen. Der Bundestag hat den Anträgen jeweils zugestimmt. Spalte (7) enthält die Beträge der Spalte (6) auf den Monat umgerechnet.

Zur Bewertung: Vorausgesetzt die Mandate werden mindestens bis zum 31.12.2007 verlängert, ergibt die Multiplikation der monatlichen Kosten mit Zwölf eine Jahressumme für 2007 von 993,96 Mio. Euro. Diese liegt um rund 350 Mio. Euro über dem Bundestagsansatz.

Angaben über die jährlichen Gesamtkosten der Auslandseinsätze der Bundeswehr waren im Mai 2006 einer Randnotiz in der FAZ zu entnehmen²¹ (Angaben in Euro): 1998: 182,6 Mio., 2000: 1.076,1 Mio., 2002: 1.502,1 Mio., 2004: 1.025,3 Mio., 2005: 884,3 Mio..

Fazit: Die Ansage der Kanzlerin, den deutschen Rüstungshaushalt mittel- und langfristig erhöhen zu wollen, um die Aufrüstung der Bundeswehr zum weltweiten Militärinterventionismus finanzieren zu können, war letztlich ein Impuls, neue Unterschriftensammlungen zu initiieren. „Spart endlich an der Rüstung“ des Bundesausschuss Friedensratschlag und „Stoppt die Auslandseinsätze der Bundeswehr! Keine deutsche Kriegsunterstützung!“ der Informationsstelle Militarisation sind konkrete Angebote, um den Vorhaben der Regierung entgegenzuwirken.

Lühr Henken ist Beirat der Informationsstelle Militarisation (IMI) e.V.

²¹ Frankfurter Allgemeine Zeitung FAZ 27.5.2006

<p>IMI-Spendenkonto: Kreissparkasse Tübingen BLZ: 641 500 20 Konto 166 28 32</p>
